

## **Texttranskript zum Audiomitschnitt vom 28. Februar 2022 Science Talk > Wissenschaft zwischen Zustimmung und Skepsis - Wie das Vertrauen (wieder) gestärkt werden kann**

Bei einem science talk des wissenschaftsministeriums zum thema wissenschaft zwischen zustimmung und skepsis wie das vertrauen wieder gestärkt werden kann, ich darf sie heute im namen von martha brinek auch begrüßen, die heute kurzfristig verhindert ist. ich wünsche uns eine spannende diskussion, ich bitte sie um eine rege beteiligung mit ihren fragen, die wir nach möglichkeit bald in die diskussion einbauen werden und beantworten werden.

Ich starte mit einer vorstellung des publikums zu meiner linken sitzt sabine seidler. sie hat an der tu merseburg werkstoffwissenschaft studiert, war danach mehrere jahre an deutschen universitäten wissenschaftlich tätig und 1996 wurde sie als professorin für nichtmetallische werkstoffe an die tu wien berufen, wo sie sich auch im fachgebiet werkstofftechnik habilitierte. 2007 wurde sie an der tu zur vizektorin für forschung und seit 2011 ist sie dort die erste rektorin, und seit anfang 2020 ist die präsidentin der universitätenkonferenz und gerade erst wieder gewählt in dieser funktion, gratuliere.

Peter klimmek hat an der uni wien physik studiert und seine diplomarbeit auf dem gebiet der theoretischen quanteninformation, institut für quantenoptik und quanteninformation der akademie der wissenschaften, geschrieben. dann hat er sich der chaosforschung zugewandt, aber auch der philosophie und geisteswissenschaftlichen themen. und als phd-student hat er bei komplexitätsforscher stefan thurn angeheuert, bei dem er heute am complexity science hub vienna und an der meduni wien zusammenarbeitet und anfang des jahres wurde er vom klub der bildungs und wissenschaftsjournalisten zum wissenschaftler des jahres gewählt.

Dann komme ich zu eva stanzl, meiner kollegin. sie hat englische literatur und kunstphilosophie an der uni bristol studiert. ihre journalistische arbeit hat sie es 1996 begonnen und war unter anderem beim standard und dem magazin die wirtschaft. seit 2008 ist sie redakteurin der wiener zeitung und seit 2010 verantwortet sie dort die tägliche

wissenschaftsberichterstattung und 2018 hat sie den Vorsitz des klubs der bildungs und wissenschaftsjournalisten übernommen.

Last but not least iris rauskala. sie hat internationale wirtschaftswissenschaften studiert, danach folgte eine wissenschaftliche lehrstätigkeit an der uni innsbruck und der europäischen akademie in bozen. ihr spezialgebiet ist public financial management, da war sie unter anderem an der zürcher hochschule für angewandte wissenschaften als dozentin tätig und seit 2015 ist sie leiterin der präsidialsektion im wissenschaftsministerium, zwischendurch war sie auch als ministerin unter bundeskanzlerin bierlein verantwortlich und ab mitte dieses jahres, das ist ganz neu, wird sie den posten als rektorin an der verwaltungshochschule in ludwigsburg antreten.

damit komme ich jetzt zum eigenen thema, eine ein paar worte meinerseits, also wir leben in einer zeit von krisen, jede menge krisen, man kann sich quasi aussuchen, eine schlimmer als die andere. momentan gibt es den ukraine krieg, unsere solidarität, kann ich glaube ich für das podium hier sprechen, gilt den menschen in der ukraine, die diesem sinnlosen angriffskrieg ausgesetzt sind. daneben gibt es aber auch noch andere krisen wie die corona-pandemie nach wie vor und auch die klimakrise und wer, wenn nicht expertinnen und experten aus der wissenschaft, die uns, der gesellschaft helfen, diese probleme einzusortieren, einen überblick zu verschaffen und diese probleme auch zum beispiel mit impfstoffen zu lösen. nichtsdestotrotz ist in österreich eine lange tradition der wissenschaftsfeindlichkeit muss man schon fast sagen evident, woraus schließen wir das? wir haben als maßstäbe, das zu einzuschätzen, zb die eurobarometer-umfrage, es hatte im november eine neue ausgabe gegeben, die mehr oder weniger sagt, im europaweiten vergleich ist das interesse an wissenschaft in österreich ziemlich niedrig, also mehr als die hälfte stimmt zum beispiel zu, dass wissenschaft für ihr tägliches leben nicht wichtig ist und fast jeder dritte meint, dass wissenschaftler nicht ehrlich sind. also österreich ist auf dem vorletzten platz, was das vertrauen betrifft. es gibt auch noch eine anfälligkeit für wissenschaftspopulismus in österreich, das ergibt eine umfrage des austrian corona panel project, das heißt ein viertel der bevölkerung ist quasi der meinung, dass man sich mehr auf den gesunden menschenverstand und weniger auf wissenschaftliche studien verlassen sollte. das hat sehr reale konsequenzen für die gesellschaft. es gibt nämlich eine korrelation zwischen den ländern, wo das vertrauen in die wissenschaft hoch ist und auch die impfbereitschaft, das jetzt nur als einer, als ein wichtiger befund aus diesen umfragen.

Damit komme ich jetzt von den umfragedaten und von diesem stimmungsbild auch gleich zu meiner eröffnungsfrage für das podium. ich würde nämlich gerne wissen, wie sie selbst dieses thema wahrnehmen. besonders in den letzten zwei jahren, da hat sich einiges getan, die wissenschaft ist ganz stark in das rampenlicht der öffentlichkeit getreten. wie haben sie

das ganz persönlich wahrgenommen im privaten umfeld, im beruflichen umfeld, welche reaktionen hat es da gegeben, wenn sie das vielleicht ganz kurz erzählen können.

Seidler: einen guten abend noch von meiner seite. ich glaube, das ist ein ganz wichtiges thema über das wir uns heute unterhalten, das ganz viele unterschiedliche fragen aufwirft, wenn sie mich jetzt fragen, wie wir als universitäten die letzten zwei jahre zur coronapandemie und die damit verbundene mediale aufmerksamkeit für die wissenschaft empfunden haben, ist das sehr ambivalent. Wir haben wissenschaftlerinnen und wissenschaftler spezifischer fachgebiete, die im rampenlicht standen, stehen, nach wie vor und viele mediziner, biologen und so weiter, auf der anderen seite, das heißt, das ist erstmal zunächst dann gefühlte freude gewesen, auf einmal wissenschaft so im blickpunkt zu sehen, auf der anderen seite sehen wir aber auch, dass die autorität, die wissenschaft eigentlich haben sollte in der gesellschaft als solche in dieser form nicht vorhanden ist. und in diesem ambivalenten bild bewegen wir uns eigentlich nach wie vor. ich wollte aber gerne noch einen ganz kurzen satz sagen zu ihrem eingangstatement, diese ambivalenz zeigt sich nicht nur in der wahrnehmung wie wir als wissenschaftlerinnen und wissenschaftler wahrgenommen werden, sondern sie zeigt sich auch darin, dass das eurobarometer zeigt, es gibt kein vertrauen oder ein geringes vertrauen in die wissenschaft. auf der anderen seite gibt es, haben aber universitäten selbst einen sehr hohen vertrauensindex und da stellt sich mir die frage, was eigentlich in diesem eurobarometer bewertet wurde. da haben sie völlig recht, es gibt natürlich immer auch grauzonen in diesen fragen und das sind halt umfragen.

Herr klimek, wie sehen sie das? sie waren besonders im rampenlicht und sind es noch immer. also das spannungsfeld, das sich jetzt mit wissenschaftlicher tätigkeit und kommunikation aufgetan hat, hat sich natürlich auch im laufe der pandemie stark verändert. in der ersten phase war es ja die schwierigkeit, dass da eine extrem neue situation da war, wenig evidenz und aber wichtige entscheidungen zu treffen waren. und da wir uns zusammen am institut am anfang eingänglich überlegt, wollen wir uns da einbringen oder nicht, weil natürlich verlässt man die wissenschaftliche komfortzone, weil wir arbeiten so am liebsten, dass man zwei jahre über ein problem brüten können und dann etwas dazu veröffentlichen, wenn wir das hinreichend durchdrungen haben, dass man dabei sicher sind und da, auch wenn man wenn diese hundertprozentige sicherheit natürlich nie gibt, und das war jetzt schon eine herausforderung am anfang wie man diesen spagat macht zwischen de, dass man teilweise auch halbwissen kommunizieren muss, was vielleicht immer noch besser als kein wissen, und das waren aber das aber exklusiv vielleicht die phase in den ersten paar wochen und monaten und dann gesehen haben war eine enorme kraftanstrengung, da der mittlerweile eng vernetzten wissenschaftlichen community die am ende dazu geführt, dass bis zur zwischen der genomsequenzierung des virus und der zulassung eines impfstoffes ungefähr ein jahr vergangen ist. das ist unfassbar und das das zeigt, was da für eine kraft dahinter ist, dass wir diese komplizierten prozesse, die dahinter stehen, ein virus in seiner

einzelnen bausteinen zu verstehen und eine therapie dazu zu erproben und sie sicher auf den markt zu bringen und das ist das wesen von wissenschaft, das ist ein riesiger prozess, wo viele rädchen ineinandergreifen und das war unserer meinung nach dann, wie wir uns das überlegt haben, sollen wir uns da einbringen, auch wenn das jetzt andere herausforderungen sind, gerade jetzt braucht es ja wissenschaft, wir hätten ja unsere aufgabe verfehlt, wenn man es jetzt nicht versucht einzubringen und dann ist natürlich auch in diese richtung gekommen, dass diese Pandemie natürlich auch problemfelder offengelegt hat, schon vorher gegeben hat und diese wissenschaftskepsis, wie sie schon gesagt haben, ist ja nicht neu und das ist dann das thema ist, durch den auch stärker und stärker aufgekommen. da können wir jetzt vielleicht nicht alles in der ersten meldung dazu zu leisten, aber nur vielleicht weil sie gefragt wie das persönlich war, en damit die ich auch schon in die richtung wo ich denke was der entscheidende punkt ist bei dem wieso wir in österreich dieses vor diesem problem stehen persönlich habe ich das so gut überhaupt nicht wahrgenommen weil in meinem umkreis und bei uns am institut alle kollegen würden jetzt nicht auf die idee kommen einen impfstoff studien hinter zu hinterfragen in meinem freundeskreis die meisten aller akademiker haben und das ist aber auch schon das problem weil da und da müssen wir auch darum reden als sie sie nicht mehr vertrauen in die institutionen sondern was ist angesagt mit dem mit dem vertrauen korreliert in bereitschaft vertrauen und wissenschaft zum beispiel aber was sächlich noch stärker als durchimpfungsrate damit kontrolliert ist wie gut die länder durch die pandemie gekommen sind nämlich wenn ich ein stärkeres besondere besonders inter persönliches vertrauen ab zwischen persönliches vertrauen haben zeigt sich oft dass das ein viel stärkerer effekt war um die die infektionszahlen insgesamt in einem land zu reduzieren also zb das vertrauen die staaten waren in die institutionen waren das heißt der rein statistischer stärkere effekte swissair vertrauen sich die leute untereinander und da spielen natürlich so viel mit rein dass wir hier auch in der in einer digitalisierten gesellschaft mehr und mehr dieser dieser prozesse der polarisierung nicht beschleunigen und das da dass wir da ein paar katalysator an drinnen haben sozusagen die diesen prozess einfach einfach schneller und stärker machen und das haben wir jetzt binnen weniger wochen und monate zu sagen haben wir diesen prozess in der pandemie beobachten können und dann müssen wir sehr genau hinschauen um zu lernen wie man das in zukunft besser machen kann ja danke darüber werden wir natürlich jetzt in ausführlich noch sprechen aber wie war das bei dir ja also mit mit den wissenschaften über die wir ja berichten sind natürlich auch die journalisten die wissenschafts journalistinnen und journalisten mehr im rampenlicht gestanden denn je würde ich sagen man kann sagen dass eigentlich jede und jeder von uns zwei jobs gemacht hat einerseits über corona berichten und andererseits über alles andere berichten also es war quasi eine dauer doppelbelastung für diese sehr kleinen wissenschaftsredaktion das muss man auch dazu sagen weil wir sind ja sehr wenige die dann plötzlich auf die seite 1 gekommen sind in dem sie mit forschung wie peter klimek und und in vielen anderen

forschern die gutes geleistet haben in unserem land und sich quasi gratis hingesezt haben und das alles erklärt haben und da hatten wir natürlich mehr arbeit die reaktionen waren so breit wie die reaktionen auf die wissenschaft selbst ja es wenn man sich die online postings anschaut dann ist das teilweise kann man die gar nicht lesen weil sie so fürchterlich sind wird also man wird für den versuch aufzuklären wüst beschimpft aber das ist nur eine seite weil die andere und das ist doch der weitaus größere teil der leserinnen und leser meiner zeitung sind positiv freut bedanken sich für die gute information wenn sie denn gut ist also wir bemühen uns bedanken sich für die informationen fragen zum beispiel waren die impfung von val bever auf den markt kommt ja also das haben wir auch es ist ein durchwegs gemischt und eine bandbreite was ich sehr stark erlebt habe und das ist wirklich schwierige teil ist dieser kampf gegen fake news dem sich doch sehr viele leute in österreich wahrscheinlich überall sonst auch in mercks hat in österreich anschließen ja da gibt es also wurde auch schon den medien beschrieben zahlreiche interessensgruppen die auch geld damit verdienen dass die leute zu einem irrglauben verführen ja und und da muss man sehr präzise sein also da hab ich und meine kollegen und kolleginnen auch sich gefordert gefühl besonders genau zu prüfen besonders genau zu checken drei mal nachzufragen und dann auch nicht die meinung von einem wissenschaft oder die forschungsergebnisse von einem wissenschaftler sondern von mehreren in einen artikel zu schreiben und das ist so die aufgabe des wissenschaftsjournalismus und auch wenn man so will ich habe zum ersten mal so richtig gespürt dass wissenschaftler journalisten eine gesellschaftliche aufgabe haben so so würde ich das sehen weil das das war es auch in der vermittlung genau über die details wenn man auch noch sprechen was man doch weitermachen können voraus color wie haben sie diese besonders dieser letzten zwei jahre jetzt erwähnt was erlebt wie diese quasi wissenschaft skepsis sozusagen oder oder auch das vertrauen war wieder die stimmungslage naja aus der perspektive des bildungs und wissenschaftsministerium versprechen jemals eine sehr ambivalente zeit dass er einerseits und das ist ja schon erwähnt worden durchaus in der ersten phase der krise in der hoffnung dass das wissenschaftliche system so rasch wie möglich einen impfstoff hervorbringt ich glaube das war sie also überraschend dann tatsächlich wie rasch dieser prozess von statten gegangen ist große hoffnung in die wissenschaft in die in die tragfähigkeit des wissenschaftlichen systems hier durch den internationalen forschungsverbund und durch langjährige grundlagenforschung eben dann sehr wohl rasch entsprechende hilfsmittel in der hand zu haben dann aber mit mit der dauer der krise eben aus der steuerung des bildungs und wissenschaftssystems heraus dann einfach auch zu sehen dass nur die wissenschaft nicht in der lage ist diese krise zu bewältigen bzw zum beispiel nur die virologie nur der jüngst of nicht natürlich dazu in der lage ist sondern dass es daneben und und da möchte ich an die eva stanzl anschließen daneben eine politische oder gesellschaftliche auftrag ist das wissen von vielen verschiedenen wissenschaftlern und wissenschaftlerinnen zusammenzubringen um die gesellschaft auf solches gut durch die krise zu führen also im bildungs und

wissenschaftssystem waren wir mehr oder weniger größtenteils damit beschäftigt das bildungssystem für die schülerinnen schüler aufrechtzuerhalten in österreich verfügt im internationalen europäischen vergleich über die fast meiste schulzeit also die wenigsten lockere und phasen oder oder distance-learning phasen für schülerinnen und schüler und gerade wenn man dann nach zwei jahren krisen dann zum beispiel auf die psychologie der jungen menschen schaut dann sieht man dass diese soziale werte begehungen etwas unglaublich wichtig es ist und ich denke hier werden wir noch lange zeit beschäftigt sein nicht nur diese gesundheitskrise zu bewältigen was hoffentlich bald der fall sein wird oder abgeschlossen sein wird sondern da an die spätfolgen für die gesellschaft in weiterer folge entsprechend anzugehen psychische folgeschäden möglichst zu minimieren die wirtschaft am laufen zu halten das gemeinwohl zu reparieren wenn man so will das demokratieverständnis danach wieder zu reparieren den zwei befunden 'nen aus meinem persönlichen durchaus auch akademisch oder bildungsbürgertum haben mich das schon etwas zweifeln lassen also um eine rückmeldung war zb der impfstoff schädigt unsere persönlichkeits hat persönlichkeits verändern die effekte und eine andere rückmeldung mit mit blick auf die gesellschaftliche wirkung war was jetzt passiert mit diesem impfzwang oder nicht getestete personen oder und impfwillige personen immer weiter raus zu drängen das ist das gleiche wie damals mit den juden passiert ist und das sind für mich zwei befunde aus einem durch ausgebildeten hintergrund wo schon meine befundung ist da haben wir sehr vieles in den nächsten jahren zu bewältigen in vielerlei hinsicht und da wird die wissenschaft alleine nicht ausreichend sein da würde mir eine zu hohe verantwortung aufbürden wenn man wenn man glauben würde dass das nur durch die wissenschaft oder durch die verbesserung der wissenschafts skepsis nämlich mehr vertrauen in die wissenschaft von statten gehen würde dafür braucht es auch wieder mehr vertrauen in die institutionen in die politischen institutionen ins gemeinwohl und in den zusammenhalt der gesellschaft vor allem vielen dank an man für diese eröffneten statements wir wissen jetzt nach wie vor wahrscheinlich nicht so genau wie es um diese wissenschafts skepsis wirklich bestellt ist wir haben umfragedaten persönlicher befindlichkeiten wir haben sehr laute buchstäblich sehr laute stimmen die schreien quasi was alles falsch ist und was mit impfstoff manko nicht stimmt jetzt ist die frage über corona hinaus unter vor quasi ist in österreich schon so eine gewisse basis für diese wissenschafts feindlichkeit vorhanden und wenn ja warum was würden sie das schätzen weil diese eurobarometer-umfrage dich jetzt zitiert habe das ist ja von der tendenz her nichts neues 2010 hat seine gegeben da etwas ähnliches dabei herausgekommen woran könnte das in österreich speziell liegen dass man immer ein bisschen unterm durchschnitt ist quasi ich schaue da jetzt mal für hunde ich kann meinen aufschlag machen wie es wird viele gründe haben es ist teilweise auch historisch gewachsen das alleine kann aber nicht die ausrede sein nämlich wenn man sich den euro parameter an stadt fahren ich war zwei jahrzehnten war da bei den schlusslichtern nicht nur österreich sondern eben auch portugal und portugal ist bekanntlich mittlerweile einer der führenden

ländern in dieser umfrage das heißt das ist nichts das in stein gemeißelt ist und da kann man was tun dagegen und vielleicht hängt das auch damit zu tun also sammeln dass man dass wir einfach nicht genügend tun in österreich um das zu bekämpfen und ich fange bei mir selber an für unsere wissenschaftler wir haben wenig anreiz wissenschaftskommunikation zu betreiben das ist ein hobby dass wir uns persönlich neben unseren eigentlichen beruf sozusagen leisten wollen leisten können weil es gibt weniger umfelder die so kompetitiv sind wie die forschung weiß vielleicht hochleistungssport klarerweise über aber auch als wissenschaftler wird man typischerweise an einer handvoll zahlen gemessen wie häufig werde ich zitiert wie viele fördermittel werbe ich an wie viele wie viele patente habe ich echt und keiner von diesen maßzahlen die wir verwenden und die dann sozusagen meine karriere chancen dann dann wieder geben keiner davon bildet ab was in der wissenschaftskommunikation dumm von daher ist sich nur 1 1 branchen von dem was von daher glaube ich haben wir haben sehr viele exzellente wissenschaftlerinnen und wissenschaftler in österreich von denen die meisten leute wahrscheinlich nicht mehr wissen dass wir das wir haben einfach weil die auch keinen anreiz haben sich dann öffentlich hin zu setzen vielleicht auch noch an feinden zu lassen dafür dass sie mund aufmachen und das heißt wenn uns wenn uns wenn wir diese wissenschaft skepsis kämpfen wollen dann ist das auch etwas wert sein das ist da das ist das ist der eine punkt und der zweite punkt ist dass das natürlich auch eingebettet ist ich habe vorher schon kurz angesprochen in größere zusammenhänge dass wir das eine der wichtigsten variablen die die ihre cross cult auch schon gesagt dass zwischen persönlicher vertrauen ist es gibt da es gibt einschätzungen in einer studie hat das hat er schon gezeigt wenn der hat man so ein hypothetisches experiment angestellt wenn an ländern das zwischen persönlicher vertrauen so hoch wäre wie in dänemark dann hätte es weltweit ca 40 prozent weniger infektionen gegeben und dieser dieser dieser vorsprung das wenn man eine eine kultur hat die dieses zwischen persönliche vertrauen fördert bildet sich dann einfach in sehr vielen indikatoren ab und die wissenschafts caps sie seien also fahren und da bin ich jetzt mit meinem latein am ende wo wir ansetzen können um das dort an zu anzuheben aber ich denke das ist eine der eine der wurzeln dieses problems möchte noch jemand direkt aus dazu sagen na ja also ich hab keine antwort auf die frage ich habe einen kommentar zu dem aus der klemme gesagt habe nämlich die frage wie wissenschaft forschnerinnen und forschner bewertet werden das ist natürlich kein österreichisches wenn ein phänomen das ist ja ein weltweit das thema und dementsprechend glaube ich ist es ganz wichtig dass man darüber nachdenkt wie wissenschaftlerinnen und wissenschaftler und deren leistungen bewertet werden und das ist der eine aspekt und andreas beck ist dass wir glaube ich eine wesentlich stärkere differenzierung auch in den leistungen die forschnerinnen und forschner innen tun haben müssen also es kann nicht jeder forschner gleichzeitig ein hervorragender forschner seien in der vorgang der lehrer sein und ein hervorragender kommunikator sein und irgendwo liegen ja auch bei den bürgerinnen und forschung die talente verschieden aber das wiederum

erklärt meines erachtens nicht warum wir in österreich diese probleme haben weil das ein globales thema ist mit dem man sich auseinandersetzen muss darf ich da einen haken

zunächst einmal frage ich mich ob das auch eine mentalitätsfrage ist ich habe das gefühl wir österreichler sind ja latent autorität skeptisch sage ich einmal der chef es nie so ganz toll und wenn ja toll ist dann da kann er nicht so toll sein also seine grundhaltung die etwas wehrhafte ist wir sind also nicht wie soll ich sagen wir sind nicht nicht gewalt freudig aber wir sind sicherlich protest freudig was sich jetzt auch auf den straßen äußert wir haben diese tolle impfung so schnell und mindestens bis zu 20 prozent wollen sich partout nicht impfen lassen irgendwie hat dieses diese grundhaltung die wir haben ja was es aber auch gibt ja weil weil sie sagen fehlende anreize für wissenschaftler und ja das ist schon ein internationales problem es kommt aber es kommen aber ganz viele dinge hinzu ich habe hier was mitgebracht das ist ein policy brief dass das institut für höhere studien ich halte das mal so hoch damit alle wissen dass es das gibt dass das institut für höhere studien gerade in ausarbeitung hat es ist fast fertig und hier wird zusammengefasst dass es keine einheitliche also wie soll ich eine koordinierte strategie der wissenschaftskommunikation gibt in österreich wir haben ganz viele initiativen also innovatives österreich und lange nach der forschung sind nur die größten sie sind aber unregelmäßig und die erstere schon vorbei und und dann gibt es ganz viele kleine dinge die die alle super sind und auch den vorteil haben dass sie wendig sind man kann sie sofort einsetzen sie sind schnell wirksam aber es gibt keine übergreifende evaluierung ist ein sehr starkes wort aber keine übergreifenden überblick was das alles gebracht hat und wohin führen soll ja und und das hier ist eine bestandsaufnahme dieser dieser fehlenden die helga nowotny wissenschafts forscherin hat gesagt fehlenden nationale langfristige nachhaltige strategie zur wissenschaftskommunikation und jetzt kann man diskutieren ob man das will oder nicht worauf wir uns aber einigen müssen ist ein gemeinsames ziel wir kommen mit wie und mit wem und mit welchen maßnahmen kommunizieren wir was die wissenschaft alles zutage gefördert hat bei uns in unserem land weil eigentlich ist ja toll wir haben einer der höchsten prozentsätze des bibb investieren wir in forschung und grundlagenforschung seine riesen erfolgsgeschichte nur irgendwie ist das so niemand versteht auch niemand oder die wenigsten ja genau und dass das ist dass es ein gewisses problem man könnte das zusammenfassen mit tue gutes und sprich nicht darüber und das müssen wir ändern ja also das ist so das was hier heraus kommt die wollen auch eine enquete zum thema wie können wir das erreichen und regen das an und und und wahrscheinlich stimmt ja wir sonst wären nicht da wo wir sind wir frau aus kalle könnt mir dein kind das sie aber dazu was zu sagen haben weil indirekt zumindest ja auch das wissenschaftsministerium angesprochen sich auch für eine lebhaft diskussion heute hier verantwortlich also ich würde gern etwas entgegen stellen nämlich den herrn bundespräsidenten sitzt zitieren nämlich immer genauen gegen befundung und darf nicht

alles wurst sein also uns darf nicht egal sein was in unserer gesellschaft passiert könnte man umlegen und das bringt mich auf die fragestellung nämlich auch diese anspruch haben in der in der anmoderation mann hat offenbar in österreich nicht die wahrnehmung dass wissenschaft und forschung etwas mit dem eigenen leben zu tun hat und jetzt kann man das zu den bürgern hin schieben dass sie nicht interessiert sind oder man kann es aber auch wiederum zurückschieben zur wissenschaft warum gelingt es nicht und daraufhin haben sie auch schon einige ansätze geliefert also die bayern reizung für die wissenschaftskommunikation ist schlicht und ergreifend nicht aber im grunde genommen ist es ja die fragestellung erlebte gesellschaft die wissenschaft als teil der gesellschaft erlebt sie vielleicht auch dass sie auch in die wissenschaft wirken kann mitgenommen wird beteiligt wird oder ist die ist die wissenschaft er etwas was parallel zur gesellschaft zum normalbürger läuft und das ist etwas was er in österreich passiert offenbar von der befundung und da gibt es viele historische gründe warum das so sein könnte ich denke da fehlt ja auch dann vieles zusammen mit den zitatzen die wir sehen dass wir eben eine sehr sensible politische vergangenheit haben dass wir mit den daten besonders aufpassen müssen in österreich dass die bürgerinnen und bürger der politik eben nicht die persönlichen daten anvertraut aber sehr wohl internationalen konzernen das alles sind ja dann themenstellungen die auf dieses konto einzahlen aber ich denke wenn man sich einen gefallen tun möchte kann überlegen wie kann es gelingen die wissenschaft stärker zu den bürgerinnen und bürgern zu bringen und den bürgerinnen und bürgern oder menschen die in österreich leben das gefühl zu geben geben ich kann in der wissenschaft oder im wissenschaftlichen prozess mitwirken also bei den viel besagten und die sind auch in dieser studie zitiert ja sie diesen science projekten die nicht so wirklich vom fleck kommen weil niemand so genau weiß warum wo zu essen das eigentlich gut ja und es ist schlicht und ergreifend dafür gut dass die masse zum beispiel leichter in der lage ist bekundungen zur umwelt zb zu dokumentieren da wäre die wissenschaft nicht ausreichend in der personen zahlen ja wie verändert sich das sinn vogel dasein in österreich wie verändern sich der insekten bestand in bestimmten landschaften dafür es sieht es in science vernünftig da kann man den bürger die bürgerin den interessierten die schülerin den sinn wenn auch immer gut einbinden und die menschen lernen tat doch wie funktioniert wissenschaft und haben das gefühl das hat was mit meinem leben zu tun das hat was mit meiner umwelt zu tun deshalb was österreichischer sind umweltbewusst leben gerne in einer sauberen landschaft wie auch immer das hat etwas mit der lebensumwelt zu tun und dann gibts einige gruppen wo das vielleicht dann nicht so leicht zu transportieren ist das sind die besagten jetzt so zu sozioökonomische hintergrund zu schwierigen gruppen oder weniger privilegierten gruppen und ich denke auch hier braucht spezifische maßnahmen und das alles kann der wissenschaftler die wissenschaftlerin selbst nicht leisten aber dafür braucht es ein anderes gesamtgesellschaftliches verständnis dass über viele akteure aufzubauen ist oder zu begründen wäre theoretisch besprochen und ich denke dass wir ohne es wert denn viele ansätze dazu gibt's also sieht ist es eins gibt es

einige projekte oder einige begriff programm generationen mittlerweile es gibt die bemühungen diese offenen forschungsprozess stärker in die schulen zu bringen es gibt eine open innovation strategie ist überhaupt in österreich ist eines der ersten länder der europäischen union aber diese dinge müssen durch eine große anzahl von akteurinnen und akteuren und institutionen getragen werden weil sie eben dazu dienen die gesamte gesellschaft oder die wissenschaft mit der gesellschaft zu vernetzen und deswegen nicht nur die fragestellung einer eins zu eins kommunikation sind sondern eigentlich ein netzwerk in dem sinne bilden müssen es gibt ja auch ein durchaus differenziertes bild glaube ich man darf nicht sagen alle sind wissenschaft skeptisch sondern in österreich zum beispiel das interesse immer groß gewesen und medizinthemen glaube ich oder annika der informations und kommunikationstechnologien und an anderen themen dann wieder weniger und eine große skepsis gegenüber atomkraft und gentechnik das heißt das ist ja auch thematisch ein bisschen unterschiedlich wo man aber jetzt stark gemerkt hat wo sich wirklich spielt diese während der krone pandemie logischerweise man hat wirklich gesehen dass da ganz starke diskrepanzen und brüche in der gesellschaft aufgetreten sind und das muss ja auch was mit der kommunikation zu tun haben das heißt woran ist es wirklich gelegen ist es jetzt am system wissenschaft gelegen dass man vielleicht nicht so gut versteht dass man gewissheit haben möchte dies ja noch gar nicht geben kann und wo vielleicht politiker eine klare aussage wollen von wissenschaftlern die sie nicht geben können und in der öffentlichkeit entsteht und so empfiehlt mehr die wissen ja auch nicht was sie sagen und heute hat es geheißen so und gestern hat so geheißen was meinen sie dazu herr klimmek sie waren mitten drinnen

das verhältnis politik zur wissenschaft haben wir immer noch nicht aus dekliniert da braucht man doch gerade sie die die die vorgänge rund um rund um die uhr in den letzten wochen und monaten anschaut da hat themen das exemplarisch vor augen geführt die selbst setzen friedman so waren die

keiner möchte haben glaube ich in österreich und wissenschaftler ein gebet eingeschlossen dass die wissenschaft entscheidet wie man mit der pandemie umgehen soll das komplette der falsche ansatz natürlich die wir jeder wissenschaftlerin jeder wissenschaftliches gewissermaßen ein fachidiot das wissen wir sehen die wir haben die welt sozusagen unser in unseren kategorien gefilmt und es ist ja die aufgabe der politik ist es dieser unterschiedlichen perspektiven zusammenzuführen gewichten gegen andere nicht wissenschaftliche perspektiven die sind immer noch auch noch haben dass sowas wie wirtschaft zum beispiel und darauf dann entscheidungen zu treffen dass wo immer das größte spannungsfeld war war wie wie werden diese entscheidungen erklärt das geht ja bis

zu dieser vfgH anfrage der jetzt gerade 1000 darum geht in london für ungeimpfte zu rechtfertigen und da dass sie mir auch wenn man da auch nur als wissenschaftler irgendwie eine rolle spielt dann kommt man das sehr schnell in dieses politische phase mit rein und das ist eine

zeigt was diese was da diese herausforderungen waren wir haben in der am anfang der pandemie insbesondere unter einem bundesminister anschober war es gang und gäbe dass viele pressekonferenzen waren und mit mit wissenschaftlern und wissenschaftlerinnen muss man jetzt vielleicht auch hinterfragen ob das der richtige ansatz war oder ob man das meer einen getrennten kreis umdenken muss wie sie zum beispiel in anderen ländern was man auch so macht etwa in uk wurde dieses system mit der stage also mit einer unabhängigen expertengruppe dann auch dort etabliert worden ist das heißt hier haben wir dieses dieses verhältnis politikwissenschaft in österreich sicher immer theater gepflegt worden es geht doch darum wer kriegt dann einladungen zu irgendwelchen beratungsrunden führen diese beratungsrunden starb wer stellt sich da jetzt vor die kamera hin und stellte die man immer politikerinnen und politikern und versucht das zu erklären und da ja also das ist das wo jetzt vom sondern der viele bedenken von denen von denen wissenschaft und dieser direkt eingebunden waren das einfach diese verhältnisse da immer sehr viele grauzonen gehabt haben wie das ganze dann gewirkt hat also kann jetzt auch nur aus persönlicher erfahrung sagen man hat sicherheit teilweise schon schwergetan zu erklären wieso bestimmte entscheidungen jetzt zu kommen wie sie getroffen worden sind also das beispiel was das finde ich am schönsten bedeutet bedeutung ist wir sind aus dem aus dem london von der del-tabelle quasi raus zu kommen dann haben die bundesländer basis unterschiedlicher öffnungsschritte beschlossen und das hat zu solchen situationen geführt wie das in wien in der gastronomie langsame geöffnet worden ist in salzburg bei wochen davor so noch salzburger intensivpatienten nach wien gebracht worden das salzburger überlastungsanzeigen gestellt hat in der ohl hat man also erst einmal sich der ski pisten aufgemacht aber gesagt man das vorsichtig gefahren weil die spitäler sind voll und dann ja da muss ich dann schon wenn man dann in die erklärbar rolle schlüpft und muss ich dann schon schwer zu erklären was da los ist und was da gerade passiert also dass eines dieser beispiele wurde diskrepanz besonders groß war sozusagen zwischen dem was sie als wissenschaftler innen jetzt gerade gesprochen haben und was dann daraus geworden ist es da geht es noch gar nicht um diese diskrepanz da geht es um konsistenz und das ist glaube ich das worauf vieles zurückführt wir haben in der pandemie bekämpfung keine konsistente linie gehabt im ersten teil wenn es eine partei gegeben habe in österreich eine politische partei die am ehesten eine konsistente linie gehabt hat dann war es die fpö die haben wir ganz am anfang waren sie ja für frühere lektor aber dann ab damit sind sie ziemlich konsistentere linie geblieben und von da das heißt da war einfach haben diesen die

politischen befindlichkeiten mitunter dann hat gewechselt auf bundes und landesebene aber es ist sozusagen immer versucht worden sich sozusagen die wissenschaft die eigenen entscheidungen wissenschaftlich zu unterfüttern und letzter punkt möchte ich dazu sagen möchte in meiner wahrnehmung und ich glaube da kann jetzt auch für für für viele von meinen kolleginnen und kollegen sprechen was jetzt nicht so dass da wirklich jetzt direkt druck oder einfluss versucht worden ist ob wissenschaftler auszuüben das hätte politiker will auch gar nicht nötig gehabt weil man hat wie eine gewisse beliebigkeit dahin gehabt welche wissenschaftlers und sozusagen man sich neben sich dann in der pressekonferenz stellt und so kann man sich dann auch immer den den anschein geben das eröffnungsschritte wissenschaftlich begleitet und mit studien begleitet und abgesichert werden und und das waren ja das ist natürlich schon einige sachen vorgefallen die wo man sich dann nicht wundern dass dann einfach diese das vertrauen da abgeht einfach für diese konsistente linie fehlt und inszeniert teilweise manche nachrichten total aus dem ruder gelaufen und völlig verzerrte darstellungen sind an die öffentlichkeit gelangt und haben sich danach hartnäckigen zb social media gehalten wo man dann ja als ich sage mal klassisches medium oder jemand der nachrichtenverbreitung gar nicht mehr nachkommt oder auch in der politik oder in der wissenschaft weil das einfach so eine eigendynamik hat er bei scholz zu dir was kann da der wissenschaftsjournalismus überhaupt machen wie muss man sich denn da auch um orientieren wie geht man mit den vielen falsch nachricht nun mit der desinformation die die da draußen passiert ich es gibt redaktionen die haben eigene eigene faktencheck abteilungen jetzt die apra auch aber wie wie geht ihr bei euch zum beispiel damit um das schwierig eine schwierige aufgabe aber man probiert man kann nur dran bleiben am thema ja im wissenschaftsjournalismus ist das eine riesige varianz welle machen alles von archäologie über quantenphysik bis zu corona und da bist du ständig in einer also ist man ständig in einer situation von switchen und

ich sage mal das ist übung und erfahrung und ausbildung also wir haben im club eine studie gemacht das heißt magnet nadeln im heuhaufen titel kommt daher es gibt wenige aber sie geben wertvolle orientierungshilfen wissenschaftsjournalisten sind die am besten ausgebildeten mit dem höchst höchsten akademischen abschluss unter den journalisten und sie haben auch die meiste erfahrung also sie sind am ältesten und das hilft dann schon dass das man bewerten lernt was das was das fake was ist echt man kann das ja auch man lernt ja auch studien zu lesen also und und sich das sehr präzise zu konzentrieren weil man sich nicht sicher ist nachzufragen also dass es so eine eine rolle die wir haben und wo wir halt versuchen dagegen anzukämpfen dass die leute in einem ihrer glauben landen wie sehr klima geht es beschrieben haben also etwas wird über die rampe gebracht und dann aber doch nicht weil irgendjemand anderes umdreht und etwas daraus macht und da versuchen wir eigentlich dagegen an zu schreiben im sinne von immer wieder die fakten erklären dass

es so dass es so das was unser beitrag ist in dem ganzen ich habe schon gesagt es ist ein bollwerk gegen fake news oder zumindest versuchen wir das zu sein und das ist so

die aufgabe der wehr so gut wie möglich versuchen nachzukommen damit komme ich haben wir zur ersten frage aus dem publikum das ist jetzt zum teil auch eine eine medien frage wenn man sagt er ein großes boulevard medium auch betrifft könnte das jahrzehntelange dauerfeuer gegen gentechnik und atomenergie in österreich auch eine generelle wissenschaft skepsis als kollateralschaden ausgelöst haben fragt der wolfgang heidinger wir haben es zum teil angesprochen aber das ist ja auch ein wenig ein medienthema und was den oder die österreichischer betrifft möchte dazu etwas sagen dieser punkt wird eigens abgefragt in der eurobarometer umfrage bringt den technik und biotechnologie bringt das der gesellschaft irgendwie österreich hat den höchsten anteil am neinsagen nein das bringt nichts

ich nenne es ein ganz unpopuläres beispiel wo ich jetzt das wort ergriffen habe ich meine ich schicke voraus ich persönlich war als kind sehr froh wie gegen zwentendorf gestimmt worden ist und ich bin das nach bevor also ich finde das irgendwie total okay aber es gibt ganz es gibt glaube ich keinen ort auf der welt vor zuerst ein atomkraftwerk gebaut um es dann nicht in betrieb zu nehmen also das ist das ist noch viel älter als die gentechnik das ist das ist etwas sehr innere ist dass wir zu haben erscheinen und das wiederholt sich und wiederholt sich und das einzige was man glaube ich machen kann ist wirklich aufklären sei es doch eine wissenschafts kommunikations initiative oder sei es indem man den wissenschaftsjournalismus auch fördert ja also ich komm jetzt auf eine langjährige forderung des klubs der bildungs und wissenschaftsjournalisten zurück die medienförderung soll an das vorhandensein wissenschaftsredaktion und an die anstellung von wissenschaftsjournalisten geknüpft sein damit mir wir mehr werden weil wir sind zu wenige um alles berichten zu können was berichtet gehört in einer art und weise wie es bericht gehört also das wäre eine möglichkeit um aus der nummer raus zu kommen sind wir uns befinden ja ich nehme es jetzt ein bisschen geistliches post zeiler für die universitäten insgesamt weil es hat er zum beispiel auch noch ausbildungen für homöopathie und sonstige ganzheitsmedizin ische studiengänge lange zeit gegeben und gibt es noch immer könnte das auch ein bisschen eine ursache sein dass eine gewisse schludrigkeit im wissenschaftssystem drinnen ist wenn man sagt okay das ist eigentlich mehr oder weniger pseudo wissenschaft und die wird aber als wissenschaft verkauft und das vermischt sich dann in der öffentlichkeit und das werden auch noch mitten in apotheken verkauft der ohne prinzip sozusagen funktionieren oder nicht funktionieren ich bin ehrlich gesagt wirklich keine spezialisten was dieses thema betrifft aber mir scheint dass ein bisschen zu schwarz-weiß zu sein weil ich denke es gibt ja viele wissenschaftlich

ausgebildete mediziner die trotzdem auch um homöopathische ansätzen zu ihrer klassischen medizin mitverfolgen auch um andere therapie ergebnisse zu erzielen ob das alles sollte wissenschaft ist das wage ich nicht zu beurteilen muss ich ganz ehrlich sein dazu bin ich zu wenig im thema was aber sicherlich nicht richtig ist ist dass wir die qualität der forschung betrifft letztendlich in den letzten jahren wirklich große schritte getan haben und dass ich weiß nicht ob das mit diesen historischen gefühl zusammenhängt welches man als österreicher hat ich bin keine österreicherin ich kann das nicht nachvollziehen ich denke wir sind wir sind im system ist lud referenten uns ja eigentlich gegen schlechte wissenschaft und wir gehen auch dagegen vor ich meine die gerade in dem von ihnen angesprochenen gebiet die medizin universitäten auch studiengänge eingestellt lehrstühle eingestellt und so weiter sind auch schritte gesetzt wurden

ich glaube wir haben schon ein großes problem mit unserer glaubwürdigkeit deshalb weil sie morgen das war schon irre auch ziemlich rum weil wir halt wissenschaft nicht erklären nicht wirklich gut erklären können naja weil wissenschaft lebte oder ist eigentlich die auseinandersetzung zu einem thema das permanente hinterfragen und das permanente bezweifeln eigentlich das so ist nur so kann man sich als wissenschaftler vorwärts bewegen und das ist in einer zeit wo es darum geht einfacher antworten zu finden schneller antworten zu finden letztendlich schwer vermittelbar dass wissenschaft so nicht funktioniert entsprechend ist auch eine frage die jetzt von christian recht gestellt wurde wie können wir in österreich die wissenschafts kompetenz in der bevölkerung wieder stärken und auch was in konkrete maßnahmen und lehren die wir aus profit ziehen können ich möchte das auch gebündelt so weitergeben weil was immer wieder genannt wird den kommentaren jetzt warum ist diese skepsis vorhanden und warum ist es dann so dass die leute das nicht verstehen oder verstehen wollen ist dass die wissenschaft als system und prozess einfach zu wenig bekannt ist dass seine spieler ist das eine hürde besteht dass man nicht genau weiß wie das funktioniert was ist versuch und irrtum wie kommt man denn zu den annahmen was ist jetzt eine verifikation seine falsche figuration oder dieser ganze gutachter prozess von wissenschaftlichen paypass das heißt diese einblick fehlt ein bisschen ein prozess und das system wissenschaft selbst ja eigentlich dieses kollektive eingebaut hat in sich und dass das vielleicht auch ein bisschen zu wenig kommuniziert wird das heißt welche wege könnte es den geben dass man generell dieses system besser in der bevölkerung erklärt und unter bringt vielleicht nur ein gedanke dazu also mit erklären glaube ich kommt man nicht weiter sondern man muss über bestimmte prozesse wirklich die gesellschaft die vorausgesagt hat eigentlich in die forschungs prozesse mit hineinbringen und da ist reicht sind also das team von bürgern zum beispiel nicht auszahlen das weil da werden die menschen sind beteiligt an forschungsprozess aber eigentlich nur an der datenerfassung tatsächlich musste man halt viel weiter gehen können und den menschen dann auch wirklich gut aus dem prozess heraus

vermitteln was geschieht jetzt mit den daten nahe warum werden einen seine daten verworfen warum werden andere verwendet und so weiter nur so ein ganz einfaches beispiel und das ist das was wir für richtig als institutionen so auch nicht leisten können ich frage mich dann manchmal was sagen wir dann noch alles tun da sind wir sind da irgendwie auch überfordert als institution und trotzdem bräuchte ist das um das wirklich gut zu verstehen sie können in forschung nicht nicht wirklich gut erklären auch nicht in den mechanismus dass ich das es dass es eigentlich ein widerspruch braucht

wir haben nicht jedem jede bürgerin jeden bürger zum wissenschaftler machen können wir werden nicht den wissenschaftler zum kommunikator machen können und ich glaube nicht dass wir das auch tun müssen um dieses problem zu lösen das was angesprochen worden ist mit atomfrei also die rtl- genau gesagt sind es in österreich das einzige land sein das atomfreie gentechnikfrei und daten frei ist und wir haben ist natürlich wir kennen die geschichten mit mit privatsender wir kennen die geschichte mit 20 parteien die da wir haben so offensiv gegen die impfung auftreten das sind alles österreichische pazifik aber da muss natürlich mit ursache wirkung aufpassen wir haben dieser dieser dieser strömung dieser eigenheiten die haben wir weil die in der bevölkerung auf interesse fallen was homöopathie und anderen nicht evidenzbasierten medizinischen

geschwurbel das was das betrifft das wird auch angeboten weil das ist gewissermaßen am markt dieser nachfrage nach solchen angeboten und sowas sind der hebel punkte dazu dass das zu bekämpfen also ein wichtiger hebel punkt ist einfach dass wir mal verstehen müssen wenn ich mich ihnen umfeld bewege wo ich wo ich haben glaubt dass homöopathie besser wirkt als ein mrsa basierter impfstoff wo ist vielleicht nicht glaubt dass es sowas wie dieses virus überhaupt gibt bei dieser ganzen diese ganzen geschichten dann kann ich mich hat tage einer gesellschaft bewegen und bin nur einem umfeld unterwegs wo wir von außen bestätigt wird dass ich das richtig sehe und wenn ich dann demonstrieren gehe und sage es impfpflicht böse corona gibt kann ich derzeit dann machen diese personen das häufig aus solidarität weil es nicht verstehen können genau wieso andere das nicht nachvollziehen können dass der gerade für einen masten die illusion stattfindet und die machen das ja aus itate solidarität eigentlich mit uns blöden geimpften und sozusagen mit was was du nicht gerade alles passiert und das heißt ich denke müssen da in der ursachenforschung weiter zurückgehen und einer anderen scheiben punkte ist für mich ich habe am anfang gesagt vielleicht müssen wir nicht jeden ihnen jeder bürgerinnen und bürger zum wissenschaftler machen aber man sollte möglichst früh lernen wie ich mich informieren kann in den ganzen methoden die wir jetzt haben nämlich was jetzt die sozialen medien was mit der digitalisierung was mit dem internet passiert ist da hat sie vorher in den 90ern hatte die

diese herren diesen gegeben das wird der kosten level aus sein das heißt er wird alle wird ja wird kann jeder jetzt auf jede information zu greifen genau das Gegenteil ist natürlich passiert das und da braucht es auch einfach mehr kompetenz dass man sich von vornherein lernt wie man sich zu bestimmten themen informieren kann das beginnt dann auch einfach dann mit der das heißt wir sind dabei der medienkompetenz bei der bei der digitalen kompetenz bei der iss kompetenz und damit muss man einfach schon im kindergarten beginnen und diesen diesen kulturwandel müssen wir müssen wir auf die reihe bringen und da einfach einen reinen einen kehraus mit mit nicht evidenzbasierten blödsinn allen bereichen machen sowie dance passierte beine zu stellen und darum eigentlich müsste beginnen wohl wissen dass wir das nicht in ein zwei jahren lösen können aber den kulturwandel müssen wir jetzt mal beginnen einzuleiten wenn wir nicht nicht weiter in dieser hemmschuhe mit uns herumschleppen müssen die würczkraft wenn wir in der letzten stunde besprochen haben wichtiger punkt des bildungswesen ich denke das ist genau hier die immer voraus color muss man mit diesen mit dieser wissenschaftlichen mit dieser medienkompetenz noch früher anfangen und wenn ihr ein welcher form fließt das auch in die reform der lehrpläne ein die jetzt gerade im gange ist

wissenschaftliche und medienkompetenz eigentlich wird noch früher anfangen nämlich die kindliche neugierde am leben zu erhalten und nicht im laufe der schullaufbahn abzutöten ja und da ist jetzt nicht nur die schule dafür verantwortlich da ist schon auch ein wenig das umfeld natürlich das kind es dafür verantwortlich sprecher die eltern in diesem sinne ein hohes bildungsziel einfach als anstrebenswert in dem sinn zu definieren es muss nicht jeder akademiker oder akademikerin werden das ist überhaupt das thema aber zu sagen es ist wichtig sich so viel wie möglich zu interessieren sich weiterzubilden ein leben lang an diesem thema dran zu bleiben es beginnt im kindergarten wo man naturwissenschaftliche phänomene kindern begreifbar machen kann auf ganz einfache art und weise die orientierung im raum erleichtern kann da beginnt die digitale grundbildung ohne mit irgend einem digitalen endgeräte und etwas zu tun zu haben ja wenn auf diese art und weise die neugierde bestehen bleibt für gesamthafte zusammenhänge dann kann man darauf aufbauen in der volksschule beziehungsweise in der sekundarstufe und eben diese ganzen querschnittsthemen die jetzt ja auch angesprochen wurden die medienkompetenz digitale grundbildung aber durchaus auch verständnis für für die großen zusammenhänge von umwelt von klima der eigenen gesundheit ernährung all diese themen stellung zu den klassischen wissensbereich also lesen schreiben rechnen und zudem wissensbereichen dazu zu stellen in diesem sinne für eine gesamtheitliche persönlichkeitsbildung zu sorgen und auch hier also so wie jetzt sabine seidler erklärt was soll die wissenschaftler noch alles leisten ist natürlich auch das thema des bildungssystems soll das bildungssystem denn noch alles leisten im regelschulwesen ist das eben ohne unterstützung durch die sozialen

verhältnisse oder oder rahmenbedingen der schülerinnen und schüler oder deren bezugspersonen eben nicht so ganz einfach möglich also es braucht auch hier die breite absicherung dieser möglichst umfassenden bildung also die 25 cent für skills kommen ja nicht umsonst mit dieser themenstellung die heutige generation wird alle möglichen probleme zu bewältigen haben wo es erstens interdisziplinäres wissen braucht neugierde braucht sich mit diesen problemen auseinanderzusetzen aber dann vor allem auch den mut dass diese probleme zu bewältigen sind und dafür ist dann wiederum diese diese aktivierung so wichtig dass schülerinnen und schüler früh lernen dass sie aktiv in einem wissenschafts prozess zum beispiel mitgestalten können das sind nicht nur lernen wie chemische formeln aus schauen dass es also auch im teenager alter ab und an einmal das experiment kraft und stinkt ja sondern dass sie vielleicht auch lernen und wasser das zum beispiel mit klimaforschung zu tun wie kann ich das direkt an der eigenen schule anmelden und ich hatte die freude als ministerin in der übergangszeit ja zumindest also diesen konnex zu machen zwischen klimaforschern die ihre projekte an die schulen bringen und den schülerinnen schüler nicht erzählen sondern sie mit einbinden in diesem prozess und hier kann das regelschulwesen sicherlich eine bestimmte rolle spielen auch mit den neuen lehrplänen die grundsätzlich kompetenzorientierte ausgerichtet sind und darauf abzielen dass eben diese querschnitts bereiche besser in das klassische fach weiß oder in die disziplinen in die fächer verankert wird aber es endet eben auch dann wenn der junge erwachsene oder die junge erwachsene und vielleicht steht es auch in der in dieser studie oder steht bestimmt in einer anderen studie frau stenzel ich glaube dass hier auch im hintergrund vorbereitet haben dass es eben dann nicht mehr gelingt junge erwachsene zu erreichen ja aus vor allem aus den sozial benachteiligten schichten also hier ist dann schon die frage wie geht es dann weiter irgendwie macht man aus einer neugierigen schüler der neugierigen schülerin im besten fall ja denn wissenschaftler die wissenschaftlerin von morgen oder den interessierten die interessierte bürgerin die interesse hat sich in der ausgestaltung des eigenen stadtviertels das ist jetzt vielleicht ein anderes beispiel nicht nur die vögel zählen sondern die wie kann ich mich einbringen zum beispiel in der gestaltung eines stadtviertels smart cities überhitzen des städte digitalisierung was hat das mit meinem lebensraum zu tun wie kann ich mich hier einbringen partizipieren an wen muss ich mich wenden oder wie kann hier zb wir können die großen städte die stadt wien die hier durchaus innovativen ist einen anteil haben an diesen partizipativen prozessen das wissen die bevölkerung zu bringen die bevölkerung daran teilzuhaben haben zulassung gleichzeitig auch diese selbstwirksamkeit dadurch auszulösen und einmal zu vergessen wer ist dafür zuständig für wissenschaft und forschung ist der bund zuständig und wenn wir wollen dass das in der gesellschaft ankommt dann sind ganz andere institutionen und alle föderalen strukturen überhaupt auch dafür zuständig dass dorthin zu bringen wo es eben den menschen erreicht oder dafür sorgt dass die menschen das gefühl haben dass es etwas mit ihnen zu tun hat dann wird das vertrauen steigen und dann wird auch die die wahrnehmung dass wissenschaft und forschung wichtig ist steigen man hat das

gefühl dass solche aktionen relativ gut in der bevölkerung ankommen lange nach der forschung zum beispiel oder sonstige hier ist auch eine anregung ein beispiel für gelungene wird wissenschaftskommunikation ist meiner erfahrung nach das zentrum für krebsforschung der meduni wien mit einem tag der offenen tür wo die forschungsprojekte erklärt und veranschaulicht werden zum beispiel oder eine anregung von michi er sagt vielleicht wäre es eine gute lebte gratisbuch aktion von der stadt wien ein buch zu verschenken das erklärt die wissenschaft funktioniert das heißt man merkt die leute sind ja durchaus interessiert an diesem thema aber was könnte man denn noch machen jetzt ein niederschwelliger kommunikation wie könnte man die leute den erreichen für für diese wissenschaft dem nicht denkt jetzt wirklich ganz ganz breit ist es besser solche events zu machen in den charakter oder mehr im digitalen raum zu machen oder so wie der kollege andreas berg dollar auf glaube ich dicker rauch präsent zu sein oder oder auch gezielt auf anderen sprachen menschen anzusprechen bildungsferne menschen anzusprechen was gibt es denn dafür für ideen zum beispiel auch von den unis oder auch von vom ministerium noch was kann das könnte man noch mehr machen also ich glaube es zunächst einmal grundsätzlich dass man alle diese kanäle die sie genannt haben die nun muss meine testfeld ist breiter es gibt viele player im wissenschaftsbereich zwischenstopps raum und das kann man vielleicht nicht jeder alles bedienen aber es ist notwendig all diese kanäle zu bespielen diese kanäle ja sehr unterschiedliche zielgruppen letztendlich auch erreichen das ist glaube ich ganz wichtig ich denke dass es genau weil es um zielgruppen geht letztendlich die diskussionsformat gebraucht die halte ich für ganz wichtig dass man sich einfach auch kontroversielle themen zum beispiel sucht und die öffentlichkeit dazu einlädt an die universität zum beispiel zu kommen und diese kontroversiellen themen auch wirklich kontroversiell diskutiert ich glaub ich glaube dass es was wo auch die kommunikation zwischen wissenschaftler wissenschaftlerinnen und bürger bürgerinnen letztendlich auch an motiviert hat und das natürlich auch gegen skepsis wirkt weil da bin ich dann wieder wenn man persönliche beziehungen beginnt aufzubauen hat man ganz andere kommunikationsbasis dann und reagiert möglicherweise auch ganz anders was auch ganz wichtig ist gerade bei den jungen menschen und gerade glaube ich für für junge menschen die halt nicht die privilegien genießen die man im gutbürgerlichen umfeld hat dass man in den sozialen netzwerken sehr aktiv ist mit wissenschaftskommunikation auch also das sind so also ich glaube nicht dass man neue dinge erfinden muss man muss nur die dinge die man tot gegebenenfalls anders tun und wir müssen lernen auch zusammen mit den wissenschaftsjournalistin und sondern müssten halt auch in der kommunikation kann all gerecht zu kommunizieren also etwas was ich auf facebook kommunizieren das kann ich nicht ob wir gleich ähnlich auf die gleiche art und weise instagram kommen und kommentieren das heißt wir müssen auch uns auf diese kanäle und auf die zielgruppen besser einstellen ich glaube dass sie schon was wo wir auch gemeinsam voneinander mit miteinander dinge tun können wir von ihnen lernen und sie von uns vielleicht auch in

anderen star es dazu sagen er will ja ich finde das total ich merke nur dass es nicht viele themen sind und wir gar nicht genug personaldecke um alles aufzugreifen und das ist dass das irgendetwas bewegt man nicht ja in der vielfalt der in wirklichkeit müssten wir viel mehr davon machen und viel intensiver berichten damit alle wissen was an tollen dingen in österreich tatsächlich geforscht wird das geht deswegen plädieren wir für diese förderung und deswegen ist das auch medienfirmen es wäre eine wichtige angelegenheit wenn man so was machen könnte ja also wenn man da investieren könnte was ich noch sagen wollte ist ich denke schon dass es wichtig wäre die wissenschaftlichen prozesse ordentlich zu kommunizieren das ist seine aufgabe für uns journalisten

und es ist nicht immer der platz und nicht immer die zeit dafür aber dass das ein prozess der im entstehen ist ist halt ich glaube wenn man ende wenn man das der bevölkerung vermitteln könnte wären sie vielleicht weniger skepsis skeptisch also da müssten wir lange und intensiv zusammenarbeiten es ist jetzt noch eine frage gekommen die ich auch recht interessant findet in richtung unis aber auch in richtung wissenschaft selbst nämlich sollte wissenschaftskommunikation stärker in der wissenschaftlichen ausbildung sprechen studium verankert werden wer nicht jede wissenschaftlerin jeder wissenschaftler die dinge so leicht auf den punkt bringen kann wie eben beta klinik oder wird aus ihrer sicht genug getan oder ist das jetzt auch schon zu nehmen teil der lehrpläne an den unis oder einfach schon inkrementeller teil einer eines projekt antrags und so weiter also diese kommunikation generell dass dieses thema in der wissenschaft in der ausbildung in einen größeren platz bekommt also das kann

während des studiums eigentlich in der form schwierig da ganz als zusatzangebot sicherlich für interessierte aber nur verankerung direkt in einem curriculum was ich als herausfordernd an sagen wir mal so ja aber wo es wichtig ist ist wenn man über skills von jungen wissenschaftlerinnen und wissenschaftlern nachdenkt das heißt zum beispiel dass man seinen wissenschaftlichen nachwuchs angebote unterbreitet wo sie eben halt doktoratsstudium sozusagen wo sie sich halt informationen holen können zum beispiel funktioniert wissenschaftsjournalismus wir müssen dinge aufbereitet sein damit überhaupt eine kommunikation auf dieser ebene stattfinden und wie kann ich auch selber kommunizieren wenn man darf ja auch nicht vergessen die jungen wissenschaftler und wissenschaftler kommunizieren natürlich in die ihrer wissenschaftlichen community auch und das müssen sie auch lernen das wiederum ist lebensnotwendig für ihre karrieren das darf man ja auch nicht außer acht lassen und das ist eine ganz andere form der kommunikation publikationen und so weit da mal nicht damit

also eine sache die die ich zumindest meinen doktoranden und studenten versuchen von anfang an mit zu geben ist sie müssen auch wenn sie eine arbeit schreiben zu müssen wir geschichte erzählen es hat ganz ein guter wissenschaftlicher arbeit also eine gute wissenschaftliche publikation hat alle elemente von dem wir die ganz klassische geschichte erzählt und dem prozess das lernt man berechtigterweise natürlich auch da am anfang im studium nicht weil man muss man mal das methodische rüstzeug lernen um dann überhaupt also muss man die vokabeln lernen und alles aber dann natürlich wenn jetzt sind die die die ausbildung machen und selber wissenschaftler werden muss dann braucht man auch kommunikationstraining aber eben sehr spezifisch für die wir die art und weise wie man der wissenschaft kommunizieren und ich würde es dann erste institutionelle aufgabe zu sehen dann auf basis von dem interface zu bauen wo man dann auch die breitere öffentlichkeit anpacken kann das hat sicher nicht etwas was man eben von jedem wissenschaftler selbst erwarten kann aber wir haben ein komplexer des heims haben zumindest auch leute die sind an einen externen ein team das geschäft sich nur mit daten visualisierungen untersuchten die die geschichten die wir in den publikationen zu erzählen und zum beispiel auch man interaktive visualisierungen zu erzählen die dann einfach eine viel leichtere haben aber das ist jetzt nicht etwas das mal an einem nachmittag schnell macht sondern besitzen dann wochen bis monate daran das ist auch wirklich gut funktioniert das heißt wenn ich jetzt vor gesagt habe es muss uns dann auch was wert sein dass man wissenschaft kommuniziert dann geht es nicht nur um bezahlt die wissenschaftler selbst aufwenden sondern auch einfach dass man diese strukturen in den institutionen aufbaut und das einen besuch wert ist die die zu haben und ein kurzer kommentar noch zu dem was vorher gesagt man ist wie wie erreicht man die leute ich mache man immer ein bisschen fragen ob man da nicht schon immer irgendwann beginnen fischer aus dem vollen fast zu angeln das heißt wir müssen uns ja nicht weit nicht überlegen wie man immer die die maler konvertiert haben jetzt noch stärker konvertiert sondern dass das problem ist doch dass wir das mal einfach

da gibt es den schönen spruch jede technologie die die die nicht wie magie ausschaut ist nicht hinreichend weit fortgeschritten das heißt es liegt im wesentlichen wir wissen schafft man das wo dann um die erfolge dringend stecken dass man jetzt versteckt aber das muss man sich ja auch mal bewusst machen also vor 100 jahren war das durchschnittsalter bei 35 und das war natürlich liegt da steckte die aufklärung der gesamte wissenschaftliche prozess der letzten jahrhunderte dahinter dass wir jetzt ein lebenserwartung haben die irgendwo zwischen 70 und 80 ist da brauch' jetzt nicht brauche jetzt auch nicht die die dann eine ja das kann man jetzt vielleicht auch auf am leichter kommunizieren wie jetzt was für fortschritte wird dieser dieser dieses evidenzbasierte arbeiten derzeit haben die unser ganz konkret

betreffen wir leben jetzt doppelt zu lange und das haben wir antibiotika und uns um sonstigen wissenschaftlichen erkennen zu verdanken und und da darf man einfach nicht wieder sein das zu jahr das zu betonen und auch hervorstreichen was dafür folge gelungen sind er finde er interessante frage ist noch jetzt langsam zum ende kommen es gibt diesen harten kern der skeptiker wo viele sagen die erreicht man gar nicht mehr dass der zug abgefahren die mauern und da kommt man mit argumenten nicht mehr durch gibt es da hier ideen oder vorschläge wie man trotzdem da durchdringen könnte gibt es da er auf der persönlichen ebene eine chance oder gibt es im medialen bereich eine chance wenn man sagen kann ok man darf die menschen ja nicht komplett abschreiben sondern muss die kommunikation irgendwie weiterführen wie könnte man das denn anstellen weil eine frage geht nämlich da in diese richtung ist die skepsis gegenüber wissenschaft nicht ein ausläufer des krebsses gegen mächtige politische führungen quasi ein eliten problem das geht glaube ich ein bisschen in diese richtung

vertrauensbildende maßnahmen also denke ich denke menschen die nicht mehr kommunizieren wollen oder die auf ihre meinung beharren als unfreundlichen standpunkt wird er zumindest in dieser fragestellung höchstwahrscheinlich nicht erreichen egal was die fragestellung ist ja aber warum es immer gehen muss ist kommunikationsfähig zu bleiben und das vertrauen in die gesellschaftlichen prozesse und wissenschaft als teil der gesellschaft verstanden oder politik als teil der gesellschaft verstanden sind prozesse die auch durch diese personen erreichbar sein müssen und wenn dieses grundverständnis fällt dann passiert wahrscheinlich das was jetzt gerade beschrieben haben dann ist diese grundsätzliche eliten feindlichkeit gegeben oder abschottung gegenüber allen was man was man ebenfalls auf fakturiert empfindet oder es auch in dem sinne nicht auf der gleichen ebene empfindet also das ist ja sehr sehr häufig ist wahrscheinlich die wahrnehmung die wissenschaft erklärt wieder denen da unten ja was sie alles nicht verstanden haben und ich denke das ist gefährlich also das ist einfach nicht der weg zu einer guten kommunikation und der einladung einfach all dieser menschen die hier leben sich zu beteiligen und ihr leben aktiv mitzugestalten und fragestellungen wo sie antworten brauchen zu wissen wo kann ich diese antworten finden und sich dann auch nicht scheuen sich diese antworten zu holen aber sie auch einzubinden und ich denke da ist jetzt sollte man nicht corona ist als einziges thema für wissenschaft kritisch muss oder zweifeln an der wissenschaft in dem sinne verwenden weil es sicherlich ein ganz schwieriges beispiel weil viele dinge dazu kommen nämlich zum beispiel auch staatliche zwangsgewalt durch impfzwang ja und da ist man höchstwahrscheinlich in ganz anderen gruppen noch einmal drinnen als man mit der wissenschaft skepsis alleine wäre also so gesehen ist es denke ja sehr schwieriges feld diesmal auch sich die zeit nehmen muss dass das gut zu analysieren aber auf jeden fall wieder kommunikationsfähig zu werden ja wenn man jetzt über die grenzen schauen da jetzt

auch eine frage in diese richtung ich weiß aber nicht ob das jemand genauer beantworten kann was hat portugal gemacht dass dieses land innerhalb von zehn jahren von den letzten plätzen auf die ersten gerutscht ist und was kann österreich daraus lernen also wir müssen jetzt nicht unbedingt zwangsläufigen über portugal sprechen aber vielleicht auch andere länder die konstant besser daher stehe ich ja ich habe mich auch gefreut haben uns angeschaut und eine traumvorstellung aufgeräumt hat sind wissenschaftszentren und zwar also nicht viel nutzen was sowas gehört auch portugals einfach ein ort der wissenschaft war wo also insbesondere natürlich eine zielgruppe kinder wo man dann halt am wochenende zusammen familienausflug in machen kann und wissenschaft im wahrsten sinne des wortes begreifbar machen kann und die und das ist da ist einer von denen also das heißt wir haben auch damals wie sie diese zu negativen eur parameter umfragen bekommen haben war jahrzehnten haben sie sich auch gefragt wieso stehen wir dort haben dann diese eben diesen diesen diesem wissenschaftlers etwas das man mit spaß begreifbar machen kann darauf gesetzt und auch konkrete physikalische und sampling gebauten mann anfang an und aus erleben kann weiß nicht ob es nur das war aber das war ein teil des las sehr stark das scheint ziemlich ausschlaggebend gewesen zu sein wenn man den artikeln und berichten glauben schenkt und und das sind auch so die machen auch veranstaltungen in ungewöhnlichen orten aufgelassenen kirchen oder was immer gerade nicht verwenden fabriken und da gehen heute an die leute hinter und die schneiden die portugiesen schneiden super ab 1 euro pro meter und bekomme ich jetzt wieder zurück zu warum machen wenn ich deine art international ist viel oder so etwas also eine gemeinsame einigung wie wir wissenschaft kommunizieren weil die portugiesen haben das gemacht und die deutschen machen es auch die haben etwas namens wissenschaft im dialog das machen macht etwas ähnliches wie die organisation in portugal und dass es auch ein bisschen besser die haben auch anderes geld dahinter die haben ein stiftungsmodell es funktioniert und wissenschaftskommunikation und wissenschaftsjournalismus fördert also das ist natürlich ein bisschen anders aber nach meinem dafürhalten braucht eine art vom konzertierte aktionen und wenn man sich nur eines gemeinsamen ziels sicher ist ich weiß schon das ist umständlich aber trotzdem dort funktioniert für

ja ich würde das auch glaube ich keine fragen mehr offen sind langsam zum schluss kommen außer ist es noch etwas ganz dringendes anliegen hier in der wunde würde war noch jeden jeder von ihnen gelegenheit geben für ein abschlussstatement eine art resümee den wichtigsten punkten haben wir zu betonen die wichtigste message noch einmal an die an die menschen vor den geräten quasi zu richten reseller wie lautet ihre persönliche bilanz wo stehen wir denn jetzt zwischen vertrauen skepsis und was wäre denn zu tun

also ich bin ein optimistischer mensch grundsätzlich und deshalb denke ich dass wir mit den vielen maßnahmen die wir setzen letztendlich auch erfolgreich sein werden und ich sehe halt so wie ich eingangs gesagt aber schon aber für mich stellt sich schon die grundsätzliche frage was da letztendlich auch in dem letzten euro parameter an abgefragt wurde darauf hingewiesen dass wir zurzeit eigentlich ja nicht wissenschaft bewerten sondern wir bewerten ganz viele andere aspekte unter anderem auch unsere persönlichen erfahrungen und emotionen mit dieser pandemie und all den damit verbundenen maßnahmen und ich denke auch die heutige diskussion hat das gezeigt wir müssen noch innovativer werden dass das glaube ich schon ein ganz wichtiger punkt den ich mitnehme und

wir dürfen nicht nachlassen denke ich in den bemühungen die menschen mitzunehmen in dem was wir tun schön herr klima ihr wort zum sonntag die vision erwähnte pandemie hat wir vergrößerglas die problemfelder offen gelegt die wir die wir davor auch schon in der in der gesellschaft hatten und wir dürfen das vergrößerglas jetzt einfach nichts wir müssen den fokus darauf lassen und jetzt nicht wenn dann wenn dann die nächste die nächste sau durchs dorf getrieben wird wieder darauf vergessen was wir jetzt gelernt haben und als einfach dran bleiben die strukturellen probleme angehen die dahinter stehen und das verstehen als ein vorspiel zudem zu den krisen und noch vor uns liegen stichwort klimakrise oder wird uns auf einem größeren maßstab all das was wir also da jetzt auch durch erlebt haben werden wir da auch wenn wir da auch wieder durchexerzieren und da müssen wir einfach in unserer eigenen zukunft investieren um hier hier fit zu werden für die zukunft und das ist das beginnt beim thema wissenschafts caps ist und eine bei dem thema daten für die forser vielen dank hier war dann schluss resümee ich glaube dass corona das so richtig heraus gebracht hat was sie sagen hat klingt so richtig heraus gebracht hat was für ein bisserl ein riss in der gesellschaft eigentlich ist ich glaube da wird wieder zu wachsen weil wenn man dann nicht wenn man dann nicht ständig darüber spricht kann auch gras drüber wachsen dennoch haben wir einen weiten weg vor uns weil auch fake news in social media hat ein riesenproblem ist weil es aber wie soll ein 18 jähriger mensch das frisch von der schule so gut beurteilen können als jemand mit mehr lebenserfahrung das ist halt enorm schwierig und das ist ganz schnell durch die explosion dass er schon media so über uns hereingebrochen und und ich glaube wir können nur gemeinsam versuchen da ein bisschen sinnen den unsinn zu bringen wenn ich das jetzt so auch stricken nichts für ungut

tja so kann es betonen was sich wo sich an und für sich auch bisher ausgeführt habe zu versuchen die wissenschaft als teil der gesellschaft zu verstehen und dass wir insgesamt ja danach trachten dass jeder das beitrag was wir tun können um unsere gemeinwohl einfach so gut wie möglich zu behalten oder zu belassen probleme gemeinsam zu lösen und dass

dabei die wissenschaft ein ganz wichtiger partner ist nicht alleine die welt erklären kann und auch nicht alleine die welt retten kann aber in einer guten vernetzten wenn man so will netzwerkstruktur von verschiedensten maßnahmen verschiedenste stakeholder verschiedenen akteuren politisch alle institutionen versuchen das zu tun was sie tun können um die wissenschaft den menschen näher zu bringen und den menschen das gefühl zu geben dass sie sehr rasch in diesem system auch wirkung entfalten können dann ist es aus meiner sicht ein guter beitrag zu einer gelebten demokratie und auch zu einem guten wissenschaftlichen system das in der zielsetzung des gemeinwohls einfach steht und sich verbunden fühlt das war ein ganz herzlichen dank diese interessante runde unsere podiumsgäste heute ich schließe mit einem ausblick auf den nächsten samstag das ist ein science talk spezial mit dem schönen titel unendliches mehr singende messe faszinierende krake danke pandemie da ist nämlich auch die preisverleihung des wissenschaftsbuch des jahres angeschlossen stattfinden das ganze am montag 28 märz 19 uhr wieder hier in der aula der wissenschaften wieder in hybrider form vielen dank auch an sie zu hause für die rege beteiligung mit den fragen wir haben fast alle beantwortet und hiermit wünsche ich noch einen schönen abend auf wieder schon